

**FIGHT FOR
YOUR RIGHT!**

Grüne
jugend

...bevor es zu spät ist



YASUNI-ITT
UNA INICIATIVA PARA CAMBIAR LA HISTORIA

**Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND
zum Erhalt des Yasuni-Nationalparks**

Macht vor Ort Stimmung für Yasuni! Rettet das einmalige Regenwaldgebiet!



Einleitung

Die Yasuni-Problematik

2007 hat die ecuadorianische Regierung eine bahnbrechende Idee der Zivilgesellschaft aufgegriffen und verkündet, dass sie auf Öl-Bohrungen im ITT-Gebiet im Yasuni-Nationalpark verzichtet, wenn die Staatengemeinschaft die Hälfte der erwarteten Erlöse aus den Ölverkäufen dem ecuadorianischen Staat finanziert.

Das Yasuni-ITT-Projekt, welches sich der derzeitigen Wirtschaftslogik entziehen will, Öl im Boden lässt und Biodiversität und das Klima direkt schützen würde, wird von dem wildgewordenen FDP-Minister Dirk Niebel torpediert. Der Bundestag hat sich mehrheitlich hinter das Yasuni-ITT-Projekt gestellt, doch um den letzten verbliebenden Stolz der 1,8%-Partei zu bewahren, blockiert die Koalition die Freigabe der benötigten und von der Schwarz-Roten Regierungskoalition einst zugesagten 40-50 Millionen Euro.

Ein unvorstellbar kleine Menge, angesichts dessen, was die FDP an Steuersenkungen durchzusetzen versucht(e) oder was der Banken- und Finanzsektor zugesagt bekommen.

Warum sind gerade jetzt Aktionen so wichtig?

Das Yasuni-ITT-Projekt hat eine festgelegte Deadline. Sollten bis zum 21.12.2011 nicht 100 Millionen Dollar auf dem von den Vereinten Nationen eingerichteten Treuhandkonto eingegangen sein, rollen die Bagger in den Nationalpark.

Die Zeit wird knapp! Minister Niebel stellt sich mit seinem gesamten Gewicht gegen die Pläne und ist für jeglichen Appell unerreichbar. Selbst der Umgang mit seinen ecuadorianischen Kolleg_innen ist äußerst fragwürdig.

Was können wir tun?

Wir müssen an ihm vorbei eine Entscheidung zur Rettung bewirken!

Am 10.11.2011 wird der Haushaltsausschuss über 50 Mio € für "Biodiversitätsschutz" beraten. Dieses Geld darf nicht gesperrt werden, sonder sollte stattdessen in Yasuní umgeleitet werden. Der HH-Ausschuss würde damit direkt agieren und Niebels Ministerium umgehen und könnte damit auch seinem Votum von 2009 nachkommen- welches Niebel ignoriert! Zudem sollte Merkel eine Grundsatzentscheidung machen. Sie lässt dem FDP-General in seinem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstaunlich viel Freiraum.

Doch es ist Zeit für Richtlinienkompetenz in Richtung Klimaschutz!

Gegen was wir kämpfen

Die Gegenargumente sind vielfältig und teilweise diffus, dumm und bestenfalls uninformiert. Lediglich das Argument, das mit dem sog. "REDD+" Mechanismus viel effektiver Waldschutz angegangen werden kann, ist Teil einer echten Debatte. Leider stehen sich REDD und Yasuní gar nicht so diametral gegenüber und zudem ist REDD für die Mehrheit der Menschen und der NGOs eine gefährliche Sache (Ausnahme wohl der WWF). Auf die Debatte darf sich aber *hier* und **jetzt** nicht eingelassen werden - sonst stirbt Yasuní!

Die Bewegung für Yasuni ist breit. Es gibt lokale Bündnisse, der Bundestag unterstützt es mehrheitlich und die Bevölkerung findet die Idee toll. 1,8% und eine gelbe Tarnkappe im BMZ bombardieren eines der wichtigsten Biosphärenreservate des Planeten. Wir müssen handeln. In diesem Aktionsreader könnt ihr verschiedene Ideen finden.

Gemeinsam können wir Yasuní retten! Helft uns mit und sorgt bei euch vor Ort für eine Rettung des artenreichsten Regenwaldes der Welt!



Argumentations-Hilfen zu Yasuni

1) Die Yasuní-ITT Initiative sei aus Prinzip abzulehnen, da sie einen Präzedenzfall schaffe ->
Dieses Argument wurde von den Wissenschaftlern Prof. Nielisch und Holger Kreft widerlegt. Die Fälle, wo eine solche Dichte an Biodiversität + Öl oder andere Bodenschätze + (!) der politische Wille auf die Hälfte der Einnahmen zu verzichten aufeinander treffen, sind sehr begrenzt. Es ist lächerlich, Forderungen von Saudi-Arabien vor diesem Hintergrund als nahenden Präzedenzfall zu bezeichnen, da die Rahmenbedingungen völlig andere sind.

2) Es entstehe ein Konkurrenzmechanismus zu REDD+ (ein Mechanismus der Klimaverhandlungen zum Waldschutz, der Kompensationszahlungen für vermiedene Emissionen aus Waldrodung vorsieht) ->

Die Yasuní unterscheidet sich von REDD+ maßgeblich in der Entwaldung belohnt werden, richtet sich das Hauptaugenmerk Yasunís auf die Biodiversität. Zielstellung. Während bei REDD+ vermiedene Treibhausgas-Emissionen durch Tenor war, dass Yasuní aufgrund der anderen Ausrichtung komplementär zu REDD+ zu verstehen ist. Eine Entschädigung durch REDD+ würde nicht annähernd die benötigten Summen liefern, um Ecuador dafür zu entschädigen, das Öl nicht zu fördern. Zudem steckt REDD+ noch in den Kinderschuhen. Bis der Mechanismus fertig entwickelt ist, werden noch einige Jahre vergehen. Eine Vertreterin vom BUND Hannover hat auch ganz passend bemerkt, was denn eigentlich so schlimm daran sei, wenn sich ein kleiner Wettbewerb um den besten Regenwaldschutz entwickelt - sonst sei liege der FDP der Konkurrenzgedanke ja auch nicht so fern ;)

Noch ein wichtiger Punkt ist, dass REDD+ von der Zivilgesellschaft vor Ort sehr kritisch gesehen wird. Die Yasuní-ITT Initiative wurde hingegen von der ecuadorianischen Zivilgesellschaft entwickelt, genießt hohe Unterstützung und wurde erst dann von der Regierung aufgegriffen.

3) Kein Geld für Unterlassung ->

REDD+ folgt genau der gleichen Logik. Dort werden Gelder (zumindest in der Theorie) für unterlassene Entwaldung/Emissionen gezahlt.

4) Überschätzung der Rolle Deutschlands - so viel könnten wir auch nicht zahlen... ->

Es geht nicht nur um die finanzielle Unterstützung. Doch auch hier wäre es absurd zu behaupten, es seien keine Gelder für Yasuní da, wenn die Bundesregierung ab 2013 eine halbe Milliarde jährlich im Rahmen des Biodiversitätskonvention bereitstellen wird. Dies wurde von Angela Merkel 2008 anlässlich der 9. Vertragsstaatenkonferenz zugesagt. Darüber hinaus hat Deutschlands Position eine starke Signalwirkung, da die vorherige Bundesregierung die genaue Ausgestaltung der Initiative maßgeblich mit gestaltet hat und Deutschland in Ecuador wohl einen guten Ruf als Vorreiter in der Umweltpolitik genießt.

Kontakt – Für inhaltliche Fragen wendet euch an:

yasuni@grüne-jugend.de

oder wenn es dringend ist 0160/6413984 (Handy von Sarah Kloke)

Zum Hintergrund des Yasuni-ITT-Projekts

Die Yasuni-ITT- Initiative

Der Yasuni Nationalpark im Amazonas in Ecuador ist ein Gebiet mit einer weltweit.einzigartigen Biodiversität. Auf einem Hektar Regenwald finden sich beispielsweise durchschnittlich 655 verschiedene Baumarten und im ganzen Nationalpark 593 Vogelarten. Außerdem leben zwei indigene Gemeinschaften in selbstgewählter Isolation in diesem Gebiet. Eine Berührung mit der Zivilisation hätte schwerwiegende Konsequenzen für diese Gemeinschaften. Schon 1989 wurde der Yasuni Nationalpark von der UNESCO zu einem Weltbiosphärenreservat erklärt.

Unter diesem Nationalpark befinden sich jedoch die größten Ölreserven Ecuadors. Aus diesem Grund ist dieses Gebiet akut vor der Zerstörung durch die Erdölförderung bedroht. Schon jetzt wird im Yasuni Nationalpark nach Öl gebohrt. Doch das größte Erdölvorkommen, das des ITT-Feldes, ist bisher unberührt.

Damit das so bleibt, hat der ecuadorianische Präsident Correa sich im Jahr 2007 an die UN gewandt. Wenn die internationale Staatengemeinschaft die Hälfte der zu erwartenden Einnahmen in einen Treuhandfonds, von dem eine nachhaltige Entwicklung Ecuadors gefördert werden soll, übernimmt, soll das ITT Ölfeld nicht angerührt werden.

Durch die Unterlassung der Förderung können Emissionen in Höhe von 407 Mio Tonnen CO₂ vermieden werden. Rechnet mensch auch noch die indirekten Emissionen ein, die durch die Zerstörung des Regenwaldes entstehen, sind Emissionen in der Höhe von ca. 800 Mio. Tonnen CO₂ zu erwarten. Dies entspricht in etwa den jährlichen Emissionen Deutschland.

Die Gesamtmenge der vermiedenen Emissionen ist größer als der jährliche CO₂-Ausstoß von beispielsweise Brasilien oder Frankreich. Außerdem kann die einzigartige Biodiversität erhalten werden und die indigenen Gemeinschaften geschützt werden.

Das Yasuni-ITT Projekt ist also ein einzigartiger Beitrag zum Klimaschutz und dem Erhalt von Biodiversität.

Auch der deutsche Bundestag hat mit einem gemeinsamen Beschluss aller Fraktionen das Yasuni-ITT Projekt begrüßt. Und die Bundesregierung aufgefordert sich für das Projekt einzusetzen. Dennoch ist Entwicklungsminister Dirk Niebel nicht bereit, die Yasuni-ITT-Initiative zu unterstützen. Für ihn ist der unausgereifte REDD+ Mechanismus, ein Mechanismus der Klimaverhandlungen zum Waldschutz, indem Wald Wert gesetzt wird der Kompensationszahlungen für vermiedene Emissionen aus Waldrodung vorsieht, die richtige Finanzierungsgrundlage. Doch der Redd+ Mechanismus würde weder den Wert des Öls unter dem Wald noch den kaum zu bezifferbaren Wert der Biodiversität einpreisen und so vollkommen ins Leere führen. Außerdem befürchtet Niebel weitere Präzedenzfälle. Dabei hat sich bisher noch keine weitere Regierung dem Projekt angeschlossen. Außerdem ist eine weitere Kombination einer derartig hohen Artenvielfalt, mit der politischen Einverständnis auf die Hälfte der Gewinne zu verzichten, kaum zu rechnen. Biodiversität Yasuni-ITT-Regenwald durch seine einziartigkeit der Biodiversität kein vergleichbares Beispiel.

Die ecuadorianische Regierung hat eine Frist gesetzt. Bis zum Ende dieses Jahres müssen sich 100 Millionen US-Dollar in dem Treuhandfonds befinden. Deshalb ist es wichtig genau jetzt Druck auszuüben und sich dafür einzusetzen, dass der Yasuni-ITT Regenwald gerettet wird. Bislang haben sich nur für ungefähr die Hälfte der Mittel Geldgebende gefunden.

Aktionsideen

Wie wir Abgeordnete in ihren Wahlkreisen überzeugen können

-> Erstmal Lage abchecken

Als erstes ist eine Anfrage im Büro sinnvoll. Das können auch Anrufe von verschiedenen Personen, verschiedener Altersklassen sein. Dabei sollte geklärt werden wie der /die Abgeordnete zu Yasuni steht.

-> Petition übergeben

Wenn der/die Abgeordnete dem Yasuni Projekt freundlich gesinnt ist, ihm/ihr ein Brief mit dem Stand der Petitionen übergeben werden. Hierzu einfach die yasuni ag anfragen. (yasuni@gruenejugend.de)

Wenn es eine andere als eine sehr positive Rückmeldung gibt, ist es Zeit für eine Aktion vor dem Wahlkreisbüro.

-> Verschönerung des Bürgersteigs vorm Wahlkreisbüro

Ihr könnt mit Sprühkreide Slogans vor dem Büro auf den Boden schreiben.

Bsp. "Herr XY, Sie haben es am 10.11. in der Hand - retten Sie den Yasuní Regenwald!" oder "Leave the Soil in the Oil-Rettet das Yasuni-ITT Projekt"

Wenn ihr dazu eine Sprühkreideschablone macht, ist der Slogan besser leserlich. Am Besten über einen PC mit Beamer die Schrift auf eine harte Pappe werfen und mit einem Teppichmesser die Buchstaben ausschneiden. Auf unserem Gruppenbild seht ihr die Schablone, die wir unsere Aktion an der Friedrichstraße benutzt haben und auf dem weiteren Photo, wie das dann gesprüht auf dem Boden aussieht. Falls ihr keine Beamer habt, könnt ihr das ganze natürlich auch mit der Hand vorzeichnen.



Das Logo kann mensch auch schön ohne Vorlage in groß malen - mit vielen schönen Details wie bunten Schmetterlingen, Vögeln, Lianen etc., wie ihr auf dem Photo seht.

-> KV Sitzung oder Bürger_innensprechstunde

Falls noch eine KV-Sitzung der CDU/CSU oder Bürger_innensprechstunde vor dem 10.11.2011 stattfindet solltet ihr diese Besuchen und das persönliche Gespräch suchen. Hier solltet ihr unbedingt in den Argumentationsleitfaden schauen. Wenn ihr euch unsicher seid, dann könnt ihr auch die Yasuni AG anschreiben.

-> Artikel in der Lokalzeitung

Eine auch sehr sinnvolle Methode die besonderen Druck ausüben kann ist ein Artikel in der lokalen Zeitung. Die Zeitungen freuen sich meist über Artikel und neue Themen.

Also solltet ihr die Redaktion anfragen und einen Artikel vorbereiten oder einen entsprechenden Tipp geben.

-> Aggro Straßentheater

Straßentheater ist sehr facettenreich. Diese Variante macht großen Spaß, ihr könnt voll abgehen, braucht aber viele Leute. Verkleidet euch als Bäume, Bulldozer und Umweltschützer und führt eine kämpferische Geschichte auf. Dazu braucht man viele Leute und einen Ort, an dem richtig viel los ist. Denkt daran, daß es auch jemanden geben muß, der/die PassantInnen erklären, was das soll und Infomaterial verteilt.

Hier könnt ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen und bsp noch das Öl einbaue, dass alles zerstört.

Ihr braucht:

Kostüme, viele Leute, Kreativität, einen sehr belebten Ort

-> Straßentheater: Demo des Waldes

Ihr könnt euch auch als Yasuni Regenwald verkleiden und eine Demo des Waldes veranstalten. Also euch zum Beispiel als Bäume, Tiere etc. verkleiden und eine Demo für eure Rechte starten.

Wie verkleide ich mich als Baum

Der menschliche Körper ist dafür ganz wunderbar geeignet. Der Rumpf und die Beine bilden den Stamm. Zieht euch einfach dunkle, am besten braune Kleidung an. Zieht euch dunkle Schuhe, am besten braune oder schwarze an, feste Schuhe oder Sandalen, weil ein Baum mit Turnschuhen wirklich nicht gut kommt.

Oben hat der Baum eine Krone, der Mensch einen Kopf. Mit euren Haaren könnt ihr viel machen: Färbt sie grün ein und stellt sie auf, setzt ein Perücke auf und macht blätter darin fest oder setzt eine Mütze auf und steckt Äste in die Mütze. Färbt euch das Gesicht braun. Eure Arme und Hände könnt ihr als Äste benutzen. Befestigt Blätter und Ästchen an euren Ärmeln und macht eure Hände braun oder grün.

Wenn ihr die Möglichkeit habt, an größere Äste heranzukommen, ohne einen Baum kaputt zu machen, könnt ihr einen sehr eindrucksvollen Baum schaffen, indem ihr euch einen größeren Ast auf den Rücken bindet, so daß die kleineren Äste (ggf. mit ihren Blättern) über euren Schultern hervorkommen und euch so größer machen. Wenn ihr den Baum nicht als Sympathieträger braucht, ist es sogar von Vorteil, wenn der Ast bereits tot und ohne Blätter ist, weil eure Verkleidung dann furchterregender aussieht und die Gefahr darstellt. Außerdem müßt ihr so weniger Gewicht tragen.

-> Alle Wahlkreise sind zu weit weg, um vor Ort mitzumachen, aber ihr wollt euch trotzdem engagieren?

Schreibt den Abgeordneten kritische Tweets und macht Sie auf die Yasuní-Initiative

aufmerksam:

CDU

https://twitter.com/#!/Axel_Fischer
<https://twitter.com/#!/VolkmarKlein>
<https://twitter.com/#!/AndreasMattfeld>
<https://twitter.com/#!/EckhardtRehberg>
<https://twitter.com/#!/GeorgSchirmbeck>

FDP

https://twitter.com/#!/Otto_Fricke
https://twitter.com/#!/florian_toncar

und natürlich nicht vergessen:

https://twitter.com/#!/dirk_niebel

Oder befreundet euch mit den Abgeordneten des Haushaltsausschusses auf Facebook und sagt Ihnen eure Meinung!

Hier eine Übersicht mit allen schwarz-gelben Abgeordneten des Haushaltsausschusses:

Abgeordnete	Wahlkreisbüro	Stellvertreter_Innen für HH
Norbert Barthle Baden-Württemberg Wahlkreis 269: Backnang - Schwäbisch Gmünd	Wahlkreisbüro Pfaffenbachweg 10 73527 Schwäbisch Gmünd	Michael Brand
Norbert Brackmann Schleswig-Holstein Wahlkreis 010: Herzogtum Lauenburg - Stormarn-Süd	Wahlkreisbüro MdB Axel E. Fischer <i>Monika Günther</i> Kaiserstraße 19 76646 Bruchsal	Dr. Reinhard Brandl
Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land) Baden-Württemberg Wahlkreis 272: Karlsruhe-Land		Ralph Brinkhaus
Herbert Frankenhauser Bayern Wahlkreis 219: München-Ost	Wahlkreisbüro Herbert Frankenhauser Am Eicherhof 16 81929 München	Klaus-Peter Flosbach
Alexander Funk Wahlkreis 299: Homburg Saarland	Wahlkreisbüro_Homburg Eisenbahnstraße 34 66424 Homburg Tel: +49 6841 994 433-0 Fax: +49 6841 994 433-2	Franz-Josef Holzenkamp
Jürgen Herrmann Nordrhein-Westfalen Wahlkreis 137: Höxter - Lippe II	Wahlkreisbüro Lippe CDU Kreisgeschäftsstelle Emilienstr. 12 32756 Detmold	Roderich Kiesewetter

Tel. 05231 / 92490

Wahlkreisbüro Höxter
Corbiestraße 22
37671 Höxter

Tel.: 05271 / 69798-13

Fax: 05271 / 69798-29

Wahlkreisbüro
Bartholomäus Kalb, MdB
Sommerfeldstr. 11
94550 Künzing

[Bartholomäus Kalb](#)

Bayern

[Wahlkreis 227: Deggendorf](#)

[Bettina Kudla](#)

[Alois Karl](#)

Bayern

[Wahlkreis 232: Amberg](#)

Wahlkreisbüro

Alois Karl, MdB

Hallertorstraße 16

92318 Neumarkt i.d.OPf.

Tel. 09181/487555

Wahlkreisbüro

Weststraße 1

57072 Siegen

Tel.: 0271 - 230-6718

Fax: 0271 - 22211

Wahlkreisbüro

Osterfeldstraße 81

22529 Hamburg

Tel. (040) 57 20 66 93

Fax (040) 57 20 66 94

Wahlkreisbüro

Dr. Michael Luther

Hauptstraße 28

08056 Zwickau

Fon 0049 375 291779

Fax 0049 375 294567

Wahlkreisbüro

Bahnhofstraße 23

27283 Verden

Telefon: 04231-982530 Fax:

04231-81210

Wahlkreisbüro

Bahnhofstraße 33a

27711 Osterholz-

Scharmbeck

Telefon: 04791-980175 Fax:

04791-980174

Bürgerbüro Bad Doberan

Marktstraße 1 18209 Bad

Doberan

Tel.: 038203 776 343

Fax: 038203 42 441

Wahlkreisbüro:

Zur Hügelschlucht 3

[Karin Maag](#)

[Dr. Michael Meister](#)

[Dr. h. c. Hans Michelbach](#)

[Albert Rupprecht \(Weiden\)](#)

[Patrick Schnieder](#)

[Jens Spahn](#)

[Antje Tillmann](#)

[Volkmar Klein](#)

Nordrhein-Westfalen

[Wahlkreis 149: Siegen-Wittgenstein](#)

[Rüdiger Kruse](#)

Hamburg

[Wahlkreis 021: Hamburg-Eimsbüttel](#)

[Dr. Michael Luther](#)

Sachsen

[Wahlkreis 166: Zwickau](#)

[Andreas Mattfeldt](#)

Niedersachsen

[Wahlkreis 035: Osterholz - Verden](#)

[Eckhardt Rehberg](#)

Mecklenburg-Vorpommern

[Wahlkreis 017: Bad Doberan - Güstrow](#)

[- Müritz](#)

[Georg Schirmbeck](#)

Niedersachsen

Wahlkreis 039: Osnabrück-Land

Bernhard Schulte-Drüggelte
Nordrhein-Westfalen
Wahlkreis 147: Soest

Klaus-Peter Willsch
Hessen
Wahlkreis 178: Rheingau-Taunus -
Limburg

49205 Hasbergen
Telefon: 05405 - 619 199 0
Fax: 05405 - 619 199 9

Wahlkreisbüro
Bahnhofstraße 2
59494 Soest
Tel.: 02921 36630 Fax:
02921 366399

Wahlkreisbüro
CDU Rheingau-Taunus
Liebigstraße 12
65307 Bad Schwalbach
Tel.: 06124 / 723930
Fax: 06124 / 723939
info@cdu-rheingau-taunus.de

Wahlkreisbüro
CDU Limburg-Weilburg
Kapellenstraße 4
65555 Limburg-Offheim
Tel.: 06431-8055 / 8056
Fax: 06431 / 25547
info@cdu-limburg-weilburg.de

Stefanie Vogelsang

Peter Weiß (Emmendingen)

FDP

Abgeordnete

Wahlkreisbüro

Stellvertreter_Innen für HH

Otto Fricke
Nordrhein-Westfalen
Wahlkreis 111: Krefeld I - Neuss II

Heinz-Peter Haustein
Sachsen
Wahlkreis 165: Erzgebirgskreis I

Dr. h.c. Jürgen Koppelin
Schleswig-Holstein
Wahlkreis 003: Steinburg -
Dithmarschen Süd

Stephan Thomae
Bayern
Wahlkreis 256: Oberallgäu

Florian Toncar

Wahlkreisbüro:
Wolkensteiner Straße 32
09456 Annaberg-Buchholz
Telefon: 03733 506521
Telefax: 03733 506524

Wahlkreisbüro
Stephan Thomae, MdB
Bodmanstr. 1
87435 Kempten

Wahlkreisbüro

Christian Ahrendt

Michael Link
(Heilbronn)

Gisela Piltz

Dr. Stefan Ruppert

Christoph Schnurr

Baden-Württemberg
[Wahlkreis 260: Böblingen](#)

[Dr. Claudia Winterstein](#)
Niedersachsen
[Wahlkreis 042: Stadt Hannover I](#)

Marktgässle 6/1
71032 Böblingen
Telefon: 07031/43 64 626
Telefax: 07031/43 64 627
eMail:
florian.toncar[at]wk.bundestag.de
Wahlkreisbüro
Hildesheimer Str. 7
30169 Hannover
Tel. 05 11 - 81 14 666
Fax 05 11 - 81 14 667

[Joachim Spatz](#)

Beschlusslage der Grünen Jugend

Yasuní-ITT-Initiative retten,

Niebel abschaffen!

20.10.2011: Fassungslos über die Entscheidung von Entwicklungsminister Niebel, die Yasuní-Initiative scheitern zu lassen, fordert die GRÜNE JUGEND auf dem 37. Bundeskongress in Gelsenkirchen die Bundesregierung auf, Niebel in seine Schranken zu weisen und ihr Versprechen gegenüber der ecuadorianischen Regierung einzuhalten.

Die größte Herausforderung für die Zukunft wird es sein: Etwas nicht zu tun, obwohl man es könnte. So lautet der Slogan der historisch einmaligen Yasuní-ITT-Initiative. Ziel der Initiative ist es, den akut bedrohten Yasuní-Nationalpark in Ecuador zu retten, eines der biologisch vielfältigsten und wertvollsten Gebiete der Erde.

Nach dem Fund von 850 Millionen Barrel Öl unter dem Yasuní-Nationalpark stehen die Ölkonzerne Schlange, um in dem weltweit artenreichsten Wald, in dem darüber hinaus indigene Stämme in selbstgewählter Isolation leben, ein ertragreiches Geschäft zu machen und den Nationalpark den Profitinteressen zu opfern. Um den Park zu retten und das Öl im Boden zu belassen, hat der ecuadorianische Präsident Rafael Correa der Weltgemeinschaft ein einzigartiges Angebot gemacht. In Kooperation mit dem United Nations Development Programme hat die ecuadorianische Regierung einen von der UN verwalteten Treuhandfonds eingerichtet, mit der Bitte an die internationale Gemeinschaft, Ecuador die Hälfte der erwarteten Erlöse durch die Ölförderung zu kompensieren. 3,6 Mrd. US an erwarteten Exporteinnahmen würde Ecuador verzichten. Gelingt der Deal werden 800 Mio. Tonnen CO₂ vermieden und der artenreichste Regenwald der Erde geschützt. Das Geld aus dem Fonds soll ausschließlich zur Finanzierung nachhaltiger Projekte in Ecuador verwendet werden bei dem die Bevölkerung aktiv bei Finanzentscheidungen mit einbezogen werden soll. Dies würde für Ecuador einen Paradigmenwechsel darstellen, da das Land bisher 60% seiner Staatseinnahmen aus der Förderung von Erdöl gewinnt. Wird das Geld zweckentfremdet oder das Öl im Boden angetastet, so werden alle geleisteten Zahlungen in den Fonds zu Staatsschulden und müssen zurückerstattet werden.

Internationale Organisationen wie das Umweltprogramm der Vereinten Nationen und die Europäische Union befürworten das Projekt, selbst der Bundestag mit allen darin vertretenen Parteien hat sich für die Unterstützung ausgesprochen. Die CDU/CSU-Fraktion im Bundestag hat vor kurzem ihren Zuspruch erneuert und auch der Umweltausschuss hat sich für die Initiative ausgesprochen.

Niebel blockiert

Bis zum Regierungswechsel 2009 wurde nicht nur der ecuadorianischen Regierung eine Unterstützung des deutschen Entwicklungsministeriums ausgesprochen, das Ministerium hatte die Erarbeitung des UN-Vertrages aktiv unterstützt. Die Deutsche Beteiligung war international der Startschuss für eine breite Unterstützung. Auch in der Verwaltung des Fonds sitzen deutsche Regierungsvertreter_innen. Mit dem Regierungswechsel 2009 beendete FDP-Entwicklungsminister Niebel die Kooperation, die auch international ein Ende der Bemühungen bedeuten wird, weil der Fonds ohne deutsche Beteiligung nicht zu realisieren ist. Das umweltpolitisch innovative Anliegen der ecuadorianischen Regierung stößt im deutschen Ministerium mittlerweile auf taube Ohren.

Die Verweigerungshaltung und Ignoranz des Ministers fügen sich dabei perfekt in den von ihm vorangetriebenen Umbau des BMZ hin zu einem Subventionsministerium für die deutsche Wirtschaft im Ausland. So werden für deutsche Firmen nicht rentable Industrieaufträge in Schwellenländern mit dem Etat des BMZ aufgestockt und lokale Anbieter verdrängt. Der Niedergang der deutschen Entwicklungspolitik, welche das Kernziel globaler Gerechtigkeit, durch das Prinzip - Entwicklungsgelder gegen Rohstoffe oder Exportmärkte - ersetzt, muss beendet werden. Deutschland muss seine internationale Verantwortung wahrnehmen und eine globale Gerechtigkeitspolitik verfolgen.

Niebel warnt vor Erpressung durch Initiativen wie Yasuní, welche sogar zum Präzedenzfall werden könnte. Das zeigt die Engstirnigkeit, mit der dieser Mann sein Amt ausübt. Muss es nicht genau darum gehen, einen wirksamen Mechanismus zu finden, der dafür sorgen kann Staaten ihr Öl gar nicht erst fördern müssen? Ist es nicht sinnvoll Staaten unabhängiger von schmutzigen Exporteinnahmen zu machen und ökologisch und kulturell so wertvolle Regionen zu schützen, statt nach der Ausbeutung minderwertige und teure Wiederaufforstungsprogramme aufzulegen?

REDD als große Privatisierungskampagne von Luft, Land, Wäldern und Bäumen

Dirk Niebel verkennt die große Chance, die von der Initiative ausgeht und wirbt für ein anderes Instrument, das sogenannte REDD, das ähnlich funktioniert wie der Emissionshandel. REDD+ ist eine Art Kompensationsmechanismus, der Ländern Ausgleichszahlungen für vermiedene Entwaldung und dadurch entstehende Emissionen ermöglicht. REDD+ hat jedoch noch viele Schwächen und ist noch in der Entwicklungsphase. Die Ablehnung ist gerade bei Indigenenvereinigungen, aber auch bei Umweltverbänden groß.

Yasuní, ein nachhaltiges Modell zur Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen

Die Vorteile der Yasuní- Initiative gegenüber alternativen Projekten liegen eindeutig auf der Hand. So bietet die Verwaltung des Treuhandfonds durch das United Nations Development Programme und die Ausstellung von Zertifikaten für Spenden ab einer Höhe von 100.000\$ eine einmalige Sicherheit. Bilaterale, häufig unkoordinierte EZ-Projekte im Bereich Waldschutz können in keinem Fall die gleiche Hebelwirkung erzielen, wie diese multilaterale Initiative. Die Yasuní-ITT-Initiative erfüllt alle von den Vereinten Nationen festgelegten Kriterien nachhaltiger Entwicklung: sie ist ökonomisch, ökologisch und sozial. Ökonomisch sinnvoll ist der wirtschaftliche Umbau, der durch den Fonds realisiert werden soll. Er macht Ecuador unabhängiger von Exporteinnahmen aus fossilen Rohstoffen, die meist in anderen Ländern veredelt werden und somit keine Wertschöpfung im eigenen Land bedeuten. Die Nichtförderung des Öls, der dadurch geschützte Regenwald und der ökologische Umbau der Landwirtschaft, Energiegewinnung und Industrie sind wirksame Maßnahmen zum Schutz der Umwelt. Auf soziokultureller Ebene werden die Rechte der Indígenas gewahrt, die selbstbestimmt in ihren Gemeinschaften und der von ihnen gewählten Isolation weiterleben können. Der konsequente Ausbau der ökologischen Landwirtschaft bedeutet neue Chancen für kleinere landwirtschaftliche Betriebe, wodurch Großkonzerne weniger Einfluss besitzen und die Existenzsicherung dieser Farmer_innen sichergestellt ist. Außerdem stellt die Partizipation der Bevölkerung bei der Ausgestaltung der Mittelverwendung aus dem Yasuní-Fonds einen großen Demokratiegewinn dar. Gleichzeitig ist die Idee für die Entwicklungszusammenarbeit allgemein wegweisend, da sie eine Kooperation auf Augenhöhe zwischen globalem Süden und Norden ermöglicht.

Die GRÜNE JUGEND möchte deswegen keinen Präzedenzfall vermeiden – im Gegenteil! Wir brauchen mehr Initiativen dieser Art, welche einen Ausweg aufzeigen, falls wirtschaftliche und ökologisch-soziale Interessen sich konträr gegenüber stehen. Diese emanzipatorische Projektidee aus dem globalen Süden ist ein dringend benötigter Paradigmenwechsel! Sie stellt die weltweite Abhängigkeit von einer endlichen fossilen Ressource, dessen Förderung Raubbau an der Natur betreibt radikal in Frage und setzt Prioritäten an der richtigen Stelle. Die Irrationalität der Förderung des Öls unter dem Nationalpark äußert sich schon an der Tatsache, dass ein von der UNESCO

anerkanntes Weltbiosphärenreservat für eine Menge von Öl für immer verloren gehen würde, die den globalen Verbrauch gerade einmal zehn Tage stillen könnte!

Unsere Forderungen sind daher

- die Einzahlung der zugesagten 50 Millionen Euro im Jahr in den Treuhandfonds der Yasuní-Initiative
- die Unterstützung ähnlicher Projekte in anderen ökologisch und/oder kulturell sehr fragilen Gebieten
- ein Ende der deutschen Exportwirtschaftsförderung aus dem Entwicklungsetat
- eine eindeutige Positionierung der Bundestagsabgeordneten und eine Erneuerung der Unterstützungsforderung